

Kinder machen für Kinder Zirkus

Autor(en): **Brack, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106342>

Nutzungsbedingungen

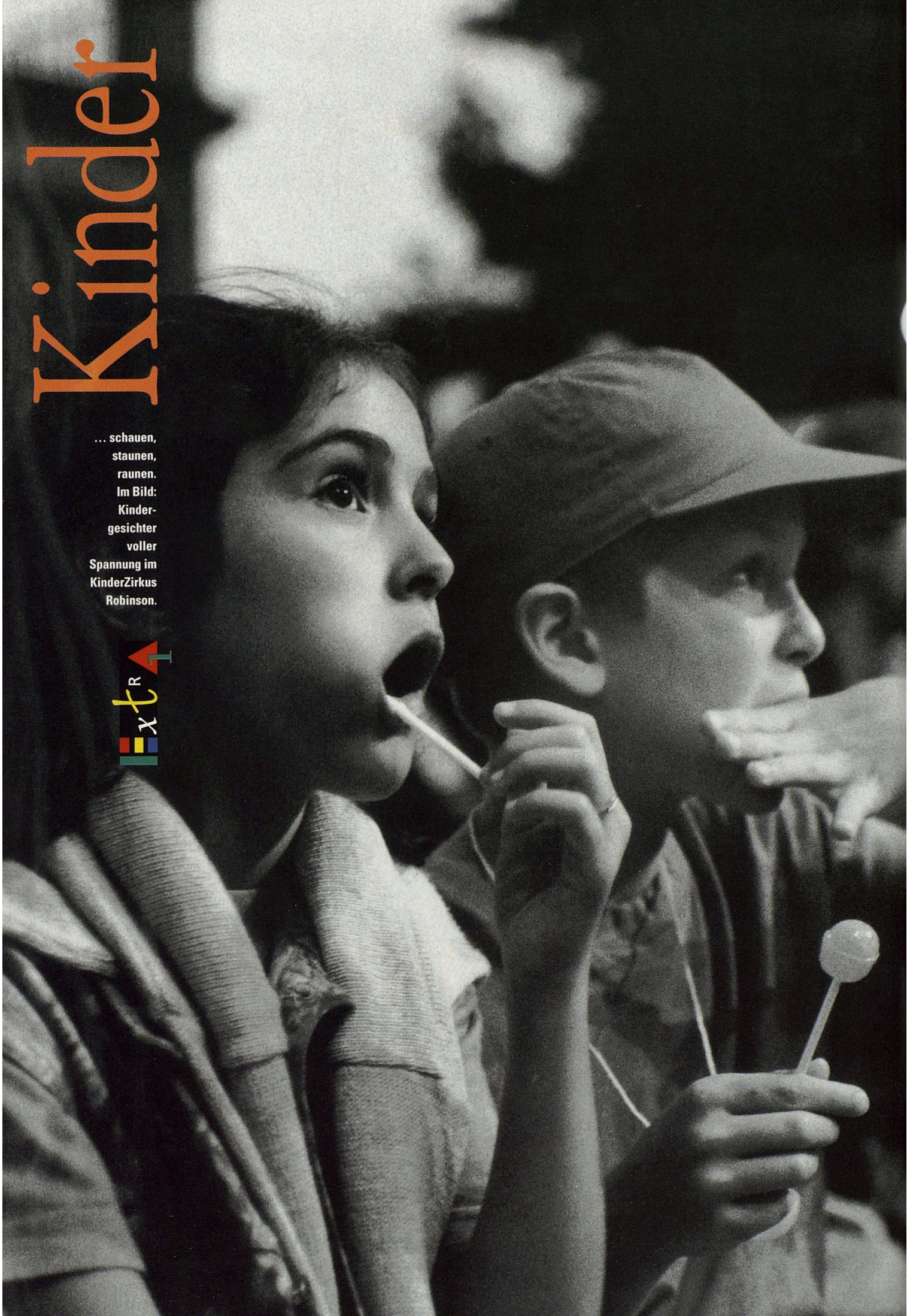
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

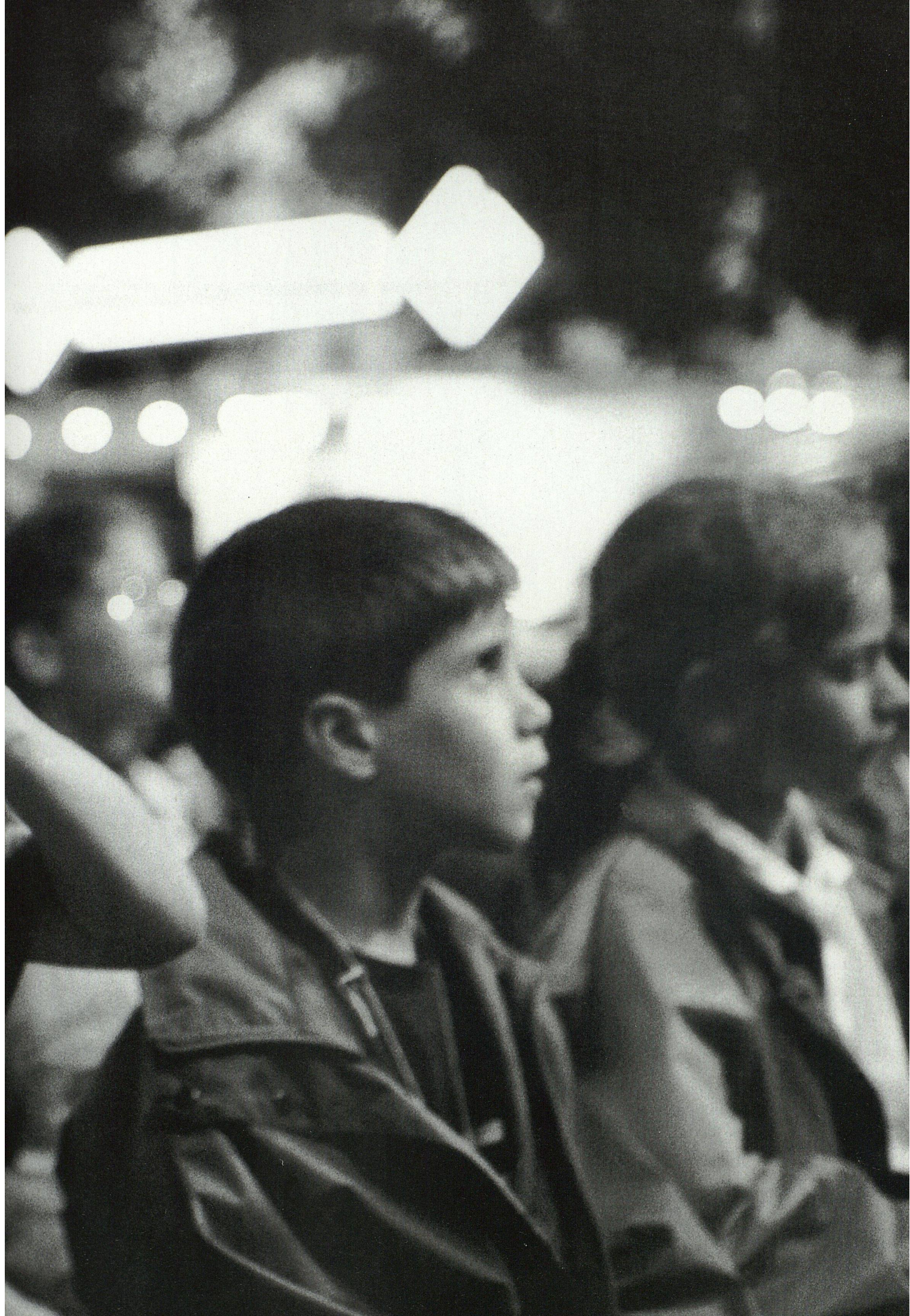
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinder

... schauen,
staunen,
raunen.
Im Bild:
Kinder-
gesichter
voller
Spannung im
KinderZirkus
Robinson.

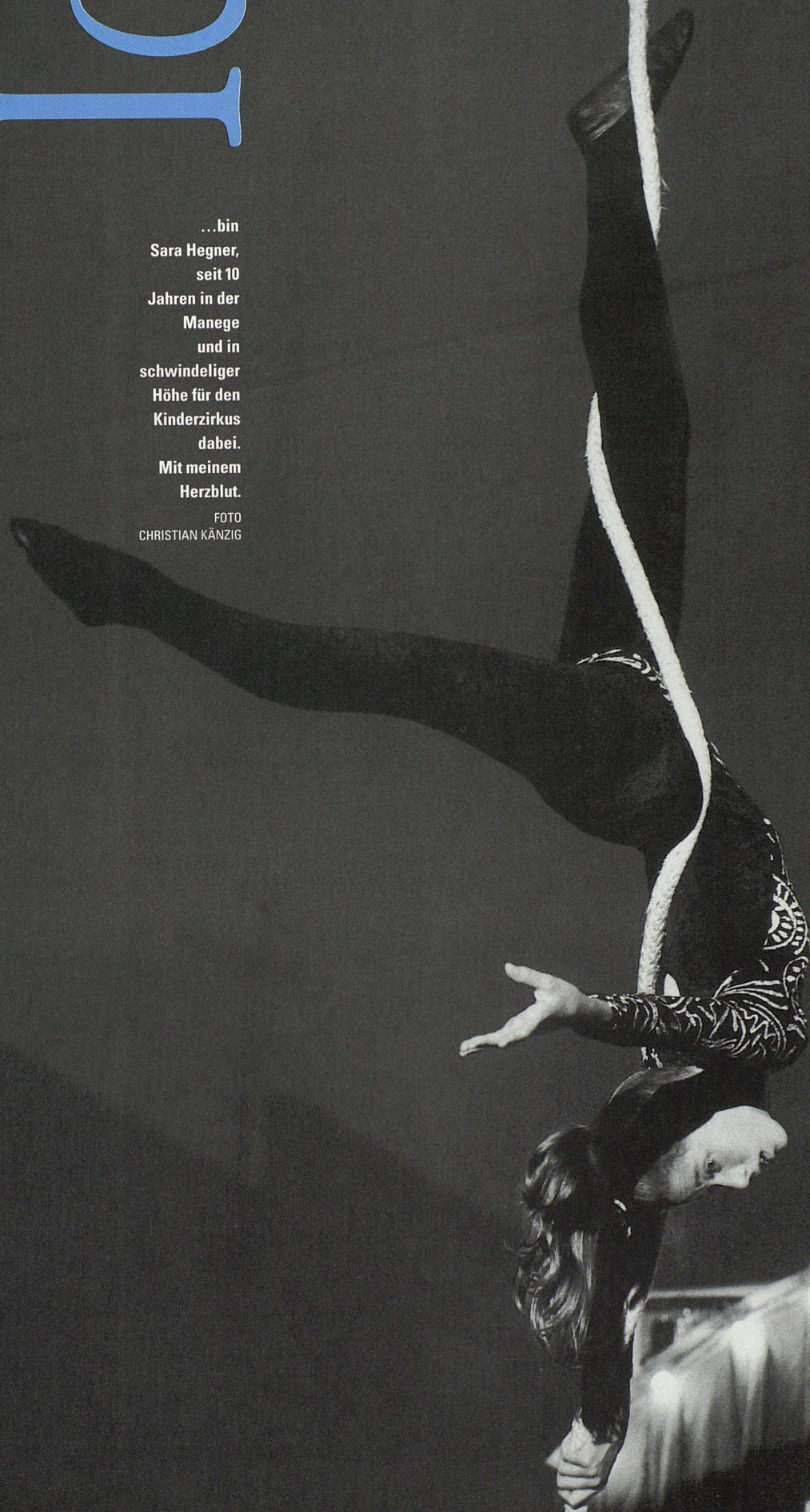




Ich

...bin
Sara Hegner,
seit 10
Jahren in der
Manege
und in
schwindeliger
Höhe für den
Kinderzirkus
dabei.
Mit meinem
Herzblut.

FOTO
CHRISTIAN KÄNZIG



Eine schöne Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten, bietet der KinderZirkus Robinson allen Kindern, die Lust haben, Zirkusatmosphäre live zu erleben. Talent ist nicht unbedingt notwendig – Eltern, die mitmachen, hingegen schon.

«Unsere Familie organisiert sich um den Zirkus herum», erzählt Felix Derrer, Vater der beiden KinderZirkus-Robinson-Mitglieder Claudia und Nora. Pro Kind muss sich jeder Elternteil zwei Stunden wöchentlich zur aktiven Mitarbeit verpflichten; nur mit diesem Engagement ist es möglich, den Zirkus in einer solch kindergerechten Atmosphäre zu erhalten. Unterm Jahr gilt es, Kostüme zu schneidern, Requisiten zu bauen und zu putzen. Die Vorbereitungen nehmen viel Zeit in Anspruch, bis alles stimmt für die traditionelle Premiere vor den Sommerferien, jeweils auf dem Zürcher Hechtplatz unter freiem Himmel.

Rund 30 Kinder zwischen 6 und 16 Jahren machen jede Saison begeistert und mit vollem Einsatz mit: Geprobt wird das ganze Jahr jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag – eine sechswöchige Pause gibt es lediglich zwischen Abschluss der Tournee im Spätsommer und den Herbstferien. Dazu kommen spezielle Trainingsweekends und Zusatzauftritte, etwa an Quartierfesten oder Kinderzirkus-Festivals wie dasjenige im Sommer 1994 in Amsterdam. Ob ihm der Betrieb gefällt und ob es den beträchtlichen Einsatz leisten will, kann jedes neu dazugekommene Kind in einer zweimonatigen Probezeit für sich herausfinden.

Kinder machen für Kinder Zirkus

KinderZirkus Robinson

Infophon 01 361 80 77

ZIRKUSKINDER «Klar möchte ich manchmal lieber in die Badi gehen, wenn es heiss ist im Sommer, anstatt die gleiche Nummer hundertmal zu proben», erzählt Claudia Derrer, die seit fünf Jahren beim Zirkus mitmacht, «aber der Spass, den wir haben, überwiegt eindeutig.» Was ihr vor allem gefällt, ist die Familienatmosphäre, die herrscht, und dass alle gemeinsam an einem grossen Projekt arbeiten. Für sie ist klar: Auch wenn sie nach dem sechzehnten Altersjahr beim KinderZirkus Robinson (zumindest als Artistin auf der Bühne) nicht mehr mitmachen kann, so liegt ihre Zukunft doch beim Zirkus. «In der Schweiz existieren leider keine Ausbildungsstätten für Zirkusinteressierte», erläutert Maya Lörtscher, die den Betrieb seit 1986 leitet, jedoch schon seit 1977 das Training überwacht. Die gelernte Handarbeitslehrerin liess sich in Kunstturnen und Zirkusakrobatik ausbilden und kennt das Manko der fehlenden Zirkusschulen: «In Frankreich oder in Montreal, Kanada, gibt es aber allenfalls Möglichkeiten für Claudia.» Dass sie Talent hat, beweist die Fünfzehnjährige nicht nur beim schwingvollen Flic-Flac oder auf dem Kunstrad, sondern vor allem in der heissgeliebten Trapez-Solonummer, die sie perfekt und mit strahlenden Augen vorführt. «Der Zirkus kommt bei ihr an erster Stelle», bestätigt Felix Derrer, «die Schule rangiert viel spä-

ter in der Beliebtheitsskala.» Ganz anders sieht es für Claudias dreizehnjährige Schwester Nora aus, die seit vier Jahren beim Robinson mit dabei ist: «Sie geht sehr gerne zur Schule und spielt daneben viel Geige – jetzt wird ihr der Einsatz im Zirkus langsam zuviel», weiss Mutter Christiane Derrer. Aber beide Eltern freuen sich, dass ihre Töchter so sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nachgehen, und sind stolz auf deren beachtliche Leistungen.

FINANZEN VORLÄUFIG IN SICHERHEIT Auf den KinderZirkus Robinson, der bereits sein 35jähriges Bestehen feiern kann, wurde die Familie Derrer aufmerksam, weil sie in Neu-Affoltern wohnt und beim Vorbeifahren jeweils die Zirkusutensilien an der Hofwiesenstrasse 226 in Zürich-Oerlikon stehen sah. Die Liegenschaft mit dem Trainingslokal und allem Zirkusinventar wird von der Stadt Zürich zur Verfügung gestellt. Bis vor drei Jahren wurde der Zirkus von der Pro Juventute unterstützt, jetzt muss er sich als Verein selber um sein Einkommen bemühen. Präsident Georges Bernheim ist glücklich, vier Sponsoren gefunden zu haben, mit deren Geld man «bis 1997 vernünftig planen» könne. Das Unternehmen kostet jährlich zwischen 450 000 und 500 000 Franken. Darin enthalten sind die Löhne für zweieinhalb Stellen und stundenweise unterrichtende Trainerinnen und Trainer sowie Material- und Tourneekosten. Neben Vereins- und Gönnerbeiträgen sind auch die Vorstellungen eine Einnahmequelle: Sitzplätze kosten abends für Erwachsene zwölf, für Kinder acht Franken, an Nachmittagsvorstellungen acht und fünf Franken. Bei den vielen Schaulustigen, die die Vorstellung jeweils stehend geniessen, gehen Zirkuskinder mit Sammelbüchsen vorbei.

KEINE AUFNAHMEBEDINGUNGEN Mit ihrem sehnigen Körper und ihrer augenscheinlichen Beweglichkeit scheint Claudia für Akrobatik wie geschaffen zu sein. Dass auch Nora mit ihren langen, schlanken Gliedern und ihrer ganz anderen Konstitution so gute Resultate erzielen konnte, hat Felix und Christiane Derrer erstaunt und natürlich gefreut. Vor ihrem Eintritt in den Zirkus absolvierten beide Kinder ein Akrobatiktraining in der städtischen Robinson-Liegenschaft. Maya Lörtscher betont aber: «Das ist keine Voraussetzung zum Mitmachen. Wichtig ist die Freude des Kindes, sein Bewegungsdrang, dass es gerne herkommt und sich wohlfühlt in unserer Gemeinschaft. Mehr ist nicht nötig.» Die Präferenzen sind ziemlich klar verteilt: Die Buben lieben «Technisches» wie Rolarola, Kunst- und Hochrad, die Mädchen träumen von Trapeznummern und mögen Tänze. «Bei uns herrscht ein sehr unbeschwerter Umgang zwischen Buben und Mädchen», kommentiert Maya Lörtscher die bunte Mischung ihrer Schar, «wir sind eine echte Grossfamilie und fungieren für gewisse Kinder auch als Familienersatz und Lebenshilfe.»

Text: Karin Brack



BILD: KARIN BRACK

Der KinderZirkus Robinson eröffnet diesen Sommer vom 13. bis 23. Juli wie immer auf dem Hechtplatz in Zürich seine Spielsaison. Weitere Spieldaten: 25.–31. Juli in Bern, 2.–10. August in Genf.

Nora (l.) und Claudia (r.) Derrer freuen sich auf Ihr Erscheinen. Zusammen mit weiteren 27 Zirkuskindern.